

Bremerhaven

Die Mehrheit schwimmt davon

24.06.2014 - 22:00 Uhr Gert-Dieter Meier



Bleibt das Badeverbot im Bereich Weserstrandbad doch bestehen? Die SPD-Fraktion meldet starke Bedenken gegen eine Aufhebung an, die Grünen überlassen die Entscheidung jedem einzelnen Stadtveordneten und wollen keinen Fraktionszwang ausüben. Laut OB Grantz verlange diese Debatte eher eine Gewissens- als eine politische Entscheidung .Foto Scheer

Bremerhaven. Die Aufhebung des Badeverbots im Bereich des Weserstrands scheint in immer weitere Ferne zu rücken. Nach der CDU hat sich nun auch die SPD gegen das Baden in der Weser ausgesprochen: „Zu gefährlich“, sagt Fraktionschef Sönke Allers. Die Grünen gehen ohne Fraktionszwang in die Debatte, die im Juli in der Stadtverordnetenversammlung geführt werden soll. Oberbürgermeister Melf Grantz nennt die Aufhebung des Badeverbots „keine politische Entscheidung“, sondern „eine Frage des Gewissens“.

Einen Sinneswandel seiner Genossen vermag SPD-Fraktionschef Sönke Allers nicht zu erkennen: „Ich habe schon von Anfang an darauf hingewiesen, dass das Baden in der Weser brandgefährlich ist. Und daran hat sich nichts geändert.“ Die Tatsache, dass „praktisch alle Gutachter davor warnen, das Badeverbot aufzuheben, hat uns in dieser Haltung bestärkt“, so Allers. Angesichts derart klarer Aussagen könne die Politik die Augen vor den offensichtlichen Gefahren nicht verschließen. Berücksichtige man dann noch, dass die erforderliche Aufsicht die Stadt sehr viel Geld kosten würde, das Bad aber dieses Geld nicht wieder einspielen könne, wenn man auf Eintritt verzichtet, dann sei es sinnvoll, die Aufhebung des Badeverbots „nochmal sehr genau zu überprüfen“. In der SPD gibt es zwar noch keinen formalen Beschluss, so Allers, aber doch ein klares Signal: „Am besten alles lassen, wie es ist.“

Damit ist die SPD schon einen Schritt weiter als die Grünen. Die haben das Thema zwar, wie Fraktionschefin Doris Hoch beteuert, sehr ausführlich diskutiert, aber in

Am besten alles lassen, wie es ist. **SPD-Fraktionschef Sönke**

**Allers zur Debatte über die
Aufhebung des Badeverbots in
der Weser**

der Debatte keine einheitliche Marschroute ausmachen können. Hoch: „Wir wollen da keinen Fraktionszwang ausüben. Das ist eine Gewissensentscheidung, das muss jeder Stadtverordnete für sich entscheiden.“ Insofern darf

man gespannt sein auf die Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag, 10. Juli, bei der das Thema „Aufhebung des Badeverbots in der Weser“ auf der Tagesordnung stehen sollte. Allerdings muss das Thema zuvor noch im Magistrat erörtert werden.

Zufriedenheit über das „Umdenken“ äußert unterdessen der CDU-Fraktionsvorsitzende Paul Bödeker. Der CDU sei es immer darum gegangen, die Menschen zu schützen und nicht darum, Verantwortung für Badeunfälle abzuwälzen, aber: „Selbst mit erheblichen Sicherheitsmaßnahmen ist die Aufhebung nicht zu verantworten“, so Bödeker.

Auch Oberbürgermeister Melf Grantz ist in der Frage „Aufhebung des Badeverbots“ hin- und hergerissen: „Dass das Baden und Schwimmen in der Weser gefährlich sein kann, hat der jüngste Unglücksfall mit Todesfolge in Höhe des Lohmandeiches gezeigt“, so Grantz. „Sicherlich ist es für den Freizeit- und auch Tourismuswert von Vorteil, einen Strand direkt in der Innenstadt zu haben, an dem das Schwimmen im Fluss geduldet wird. Gleichzeitig muss aber auch bedacht werden, welche Gefahren für Leib und Leben damit verbunden sind und auch, wie im Unglücksfall ein notwendiger Rettungseinsatz mit welchen Beteiligten und verbundenen Kosten durchgeführt wird. Alles in allem ist dies keine Entscheidung, die aufgrund von Vorschriften getroffen wird, sondern vor allem auch aus der emotionalen Verantwortung den Menschen gegenüber.“

Die Aufhebung des Badeverbots im Bereich des Weserstrandbades wird aktuell auch deshalb diskutiert, weil durch den sogenannten Erlass der Verordnung zur Regelung des Gemeingebrauchs an Gewässern im Land Bremen das Baden in der Weser an bestimmten Flussabschnitten grundsätzlich möglich ist. Eigentümer oder Nutzer können jedoch – wie aktuell im Weserstrandbad – aus berechtigtem Interesse den Zugang zum Wasser beschränken.

Harm Ahlers, der sich seit Jahren für das Schwimmen in der Weser einsetzt, kann die neuerliche Debatte nicht verstehen. Für ihn sind das „politische Sicherheitsbedenken“, die niemand brauche. Er pocht darauf, dass das Land den Gemeingebrauch längst beschlossen habe. Das Badeverbot in Bremerhaven stehe dem entgegen. Er fordert weiter Bojenbegrenzungen – und setzt auf die Verantwortung des Einzelnen. Eine „absolute Sicherheit“, so Ahlers, gebe es nirgends.

[Artikel drucken](#)[F Teilen](#)[Tweet](#)

Das könnte Sie auch interessieren



Probe bestanden, aber die Kasse ist weg

Diebe steigen beim Veranstalter ein – „Rock an der Lune“ soll weitergehen. [Mehr...](#)



Stromkonzerne geschockt! Elektriker packt aus

46jähriger verrät in seinem Video 1 geheimen Trick mit dem Sie Ihre Stromrechnung massiv senken können - ganz ohne Anbieterwechsel, bei gleichem... [Mehr...](#)



Klöpfer ist schnell wie ein Windhund

Bremerhaven. Die Fischtown Pinguins haben ihren ersten Neuzugang für den Angriff präsentiert: Patrick Klöpfer kommt von den Krefeld Pinguinen aus der... [Mehr...](#)



Unwetter zieht über den Südwesten Deutschlands

Freiburg/Saarbrücken/Stuttgart (dpa) - Sturm und Regen haben im Südwesten Deutschlands die Einsatzkräfte von Polizei und Feuerwehr auf Trab gehalten. [Mehr...](#)



Falten wie weggebügelt

ANZEIGE

Mit diesem geheimen Trick, Krähenfüße und lästige Falten um 75% reduzieren. Hier der Trick >>> [Mehr...](#)



Reisender findet neue Heimat

Rolf-Jürgen Brüß hat die ganze Welt gesehen und lässt sich im Amtshaus nieder. [Mehr...](#)

hier werben

powered by plista